

Höfner Volksblatt

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Dienstag, 3. Oktober 2023 | Nr. 188 | AZ 6832 Wollerau | CHF 2.60

Redaktion: Vienastrasse 2, Postfach, 6832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch
Abon-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: abonverwaltung@hoefner.ch
Inserate: Mediaservice, Vienastrasse 2, 6832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@mediaservice.ch



Erlebnisweg:
Einmal um den
Obersee mit vielen
Highlights. **SEITE 7**



Finale:
Zahner-Suter
überzeugen Jury
von sich. **SEITE 24**

National- und Ständeratswahlen



Pirmin Schwander. Bild: Michel Wessner

Zur Verteidigung des SVP-Sitzes

Ein letztes Mal Wahlserie zum Ständerat, Besuch bei Pirmin Schwander in Lachen. Der SVP-Nationalrat ist hoch motiviert und überzeugt davon, mitzubringen, was es braucht. Im Gespräch sagt er, er setze sich bereits seit 20 Jahren für die Menschen im Kanton Schwyz ein, er helfe mit der Kesh oder generell im Sozialen. All das würde er auch in der kleinen Kammer weiterführen. Auch in den Bereichen Energie, Militär und EU hat Schwander viel zu sagen. Wir haben aufmerksam zugehört und wissen jetzt, wie das ist mit den Bilateralen, der WTO, den Windrädern und Immanuel Kant. (misu)

Bericht Seite 8

100 Tage im Amt für Migration

Tünde Szalay, Leiterin des kantonalen Amtes für Migration, ist seit 1. Juni im Amt. In einer ersten Einschätzung sagt sie, der Kanton Schwyz könne die vom Bund vorgegebenen Asylsuchenden übernehmen, wobei die Unterbringungssituation im Bereich der unbegleiteten Minderjährigen nach wie vor prekär sei. Die gebürtige Venezolanerin spricht ausserdem über die berufliche Integration der Flüchtlinge, das Thema Rückkehr ins Heimatland und Ausschaffungen. (red)

Interview Seite 12



IRENE HÜWILER GWERDER
in den Nationalrat!

Kanton ist für ansässige wie für neue Firmen weiter attraktiv

Die meisten Firmen siedeln sich im Kanton nach wie vor in den Höfen an. Am zweitstärksten ist das Wachstum in der March, gefolgt vom Bezirk Schwyz. Urs Durrer, der Vorsteher des Amtes für Wirtschaft, bleibt zuversichtlich.

von Martin Risch

Der Kanton befindet sich seit Jahren regelmässig unter den Besten, was das prozentuale Wachstum betrifft. Aktuell beträgt es in Zug 2,5 Prozent, gefolgt von Schwyz, Zürich und Luzern mit 2,3 Prozent. «Erfahrungsgemäss legen wir aber immer in den letzten Monaten des Jahres nochmals stark zu», sagt Urs Durrer, der Vorsteher des Amtes für Wirtschaft des Kantons Schwyz. «Kein anderer Kanton weist in den vergangenen 15 Jahren ein

«Wir haben aktuell sehr viele Anfragen.»

Urs Durrer
Vorsteher Amt für Wirtschaft

derart starkes Wachstum auf.» Aktuell sind gut 21 100 Firmen im Handelsregister eingetragen – für das laufende Jahr bedeute dies ein Plus von rund 470 Firmen. 2022 betrug das Nettowachstum zum gleichen Zeitpunkt 398 Firmen – dies, obwohl 2022 bereits ein sehr gutes Jahr gewesen sei. «Wir haben aktuell sehr viele Anfragen», vor allem auch aus Deutschland, so Durrer. Das zeige, dass der Wirtschaftsstandort Schwyz sehr geschätzt werde.

Auch wenn umliegende Kantone im Wettbewerb um Firmen aufrüsten, beispielsweise Glarus und St. Gallen, sieht

Durrer den Kanton weiterhin gut gerüstet, auch was das Erreichen der Anreizungsziele anbelange. «Wir gehen davon aus, dass wir das Jahresziel von 20 Firmen, die im ersten Jahr 150 bis 200 Arbeitsplätze schaffen wollen, übertreffen werden.» Was aktuell fehle, sei «eine zusammenhängende, grosse Industriefläche, die als strategische Reserve für Firmen mit einem hohen Platzbedarf und gleichzeitig einer hohen Wertschöpfung zur Verfügung stehen würde.»

Bericht Seite 5



Eleganz in Perfektion

Am Wochenende führte der TSV Galgenen im Tischmacherhof den 29. kantonalen Gerätecup durch. Über 600 Teilnehmende und viele Zuschauer belebten den Anlass. **Bericht Seite 10**

Politpodium auf Augenhöhe

Vergangene Woche organisierte das BBZ Pfäffikon ein Podium mit Schweizer Jungpolitikern und Nationalratskandidaten. Jeweils ein Vertreter aus fünf Parteien debattierten über unterschiedliche Themen. Das von Schülern moderierte Podium sorgte für eine Diskussion auf Augenhöhe, da die Gesprächsthemen auch die jüngeren Generationen betreffen. Obwohl sich die fünf Politiker nicht bei allem einig waren, stellten sie zusammen klar, dass die Politik junge Leute bräuchte. (red)

Bericht Seite 2

Eine deutliche Ringer-Ohrfeige

Bislang war die 4. NLR-Saison der Ringerriege Tuggen mit drei Siegen in Serie äusserst erfolgreich gelaufen. Nun gab's am Wochenende im Spitzenkampf in Weinfelden eine 3:2-Klatsche. Kein einziger Kampf wurde von den Mürchler Ringern gewonnen. (red)

Bericht Seite 15

Michelin-Sterne für Schweizer Restaurants

Der renommierte Gastronomieführer Guide Michelin hat für dieses Jahr 138 Restaurants in der Schweiz mit einem bis drei Sternen ausgezeichnet. Fünf neue Lokale steigen in die Zwei-Sterne-Liga auf. «Die Zahl der Restaurants mit Michelin-Sternen bleibt auf einem konstant hohen Niveau», wurde Gwendal Poullennec, Direktor des Guide Michelin international, bei der Präsentation der diesjährigen Schweizer Ausgabe des Gastronomieführers in Lausanne zitiert. Einmal mehr bewiese die Schweizer Spitzengastronomie ihre Anpassungsfähigkeit in einem komplizierten wirtschaftlichen Umfeld. Weiterhin mit drei Sternen, der Höchstnote von Michelin, bewertet sind in der Schweiz vier Restaurants: Zu diesem illustren Kreis zählen das Memories in Bad Ragaz 90 unter der Leitung von Küchenchef Sven Wassmer,

das von Franck Giovannini geführte Hôtel de Ville in Crissier VD, das Cheval Blanc by Peter Knogel in Basel und das Schloss Schauenstein von Andreas Caminada und Marcel Skibba in Fürstentum GR. Besonders aufgefallen ist den Michelin-Testern bei den diesjährigen Besuchen das «wachsende Selbstbewusstsein der Schweizer Köche und Produzenten gegenüber regionalen Produkten». (sdo)

www.Bloggenberg.ch / 055 820 49 80



«Grundsätzlich geht eine Firma dorthin, wo es ihr gefällt»

Im Wettstreit um Firmen rüsten Kantone auf – teils mit neuen gesetzlichen Möglichkeiten, teils über die Finanzmittel. Im Kanton Schwyz sei man gut gewappnet, wie Wirtschaftsförderer Urs Durrer erklärt.

von Martin Risch

Die Stimmbürger im Kanton Glarus haben vor einiger Zeit an der Landsgemeinde beschlossen, dass die Glarner Regierung künftig aktiv Bodenpolitik betreiben kann, um Standorte zu entwickeln. Bisher habe man im Kanton Glarus nur reagieren können, aber nicht agieren. Neu kann die Regierung eigenhändig Boden kaufen für Entwicklungsvorhaben. Die Standortförderung soll damit einfacher werden.

Ein aktuelles anderes Beispiel: Die St. Galler Regierung will die Förderung von Startups mit verschiedenen Massnahmen ausbauen. Sie schlägt dafür einen Sonderkredit von 10 Millionen Franken vor. Im Kanton St. Gallen fehle es den Startups vor allem in der Wachstumsphase an Finanzierungsmöglichkeiten. Dies führe dazu, «dass viele Startups in andere Regionen abwandern», teilte die St. Galler Staatskanzlei kürzlich mit.

Aktiver Kanton Schwyz

Der Wettbewerb um Firmen, ansässige und neue, ist somit in vollem Gang. Die Wirtschaftsförderung im Kanton Schwyz beobachtet diese Entwicklungen und agiert aktiv. Sie verfolgt zwei Stossrichtungen. Auf der einen Seite ist sie kantonale Anlaufstelle für ansässige Unternehmen bei departermentsübergreifenden Fragestellungen. Auf der anderen Seite begleitet sie Ansiedlungsprojekte neuer Firmen und betreibt Standortmarketing. Insgesamt sei man auf Kurs, wie Urs Durrer auf Anfrage mitteilt. Der Leiter des Amts für Wirtschaft und seines Zeichens oberster Wirtschaftsförderer nimmt im Folgenden Stellung zu den aktuellen Entwicklungen.

Hat der Kanton Schwyz noch genug lange Spiesse, um Firmen anzulocken beziehungsweise zu halten?

Es kommt immer darauf an, was die Firmen suchen. Im Dienstleistungsbereich können wir auf wenigen Quadratkilometern Firmen mit einer hohen Wertschöpfung unterbringen. Das gelingt uns sehr gut. Uns fehlen aber – wie vielen anderen Kantonen – grosse Flächen für Firmen mit einer wertschöpfungsintensiven Produktion. Hier wäre es gut, wir hätten eine strategische Landreserve, die nur für diese Art von Firmen abgegeben würde. Grundsätzlich sind wir aber im Vergleich zu anderen Kantonen gut unterwegs.

Wo im Kanton läuft die Ansiedlung von Firmen am besten?

Die meisten Firmen siedeln sich nach wie vor in den Höfen an. Am zweitstärksten ist das Wachstum in der March, gefolgt vom Bezirk Schwyz.

Wie sieht für dieses Jahr die Ansiedlungsbilanz aus?

Die Zwischenbilanz ist positiv. Die Wirtschaftsförderung konnte bis jetzt 15 Ansiedlungen begleiten, die aktuell 133 Arbeitsplätze geschaffen haben. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen diese auf 350 Arbeitsplätze anwachsen. Und die in Bearbeitung befindlichen Anfragen schauen ebenfalls gut aus.

Sie heissen zuversichtlich?

Wie gehen davon aus, dass wir das Jahresziel von 20 Firmen, die im ersten Jahr 150 bis 200 Arbeitsplätze schaffen wollen, überreifen werden. Überdurchschnittlich ist zudem das



«Wir haben aktuell sehr viele Anfragen», sagt Urs Durrer, Vorsteher Amt für Wirtschaft – vor allem deutsche Firmen ziehe es im Moment vermehrt in die Schweiz. Bild: og



«Ob man mit einem staatlichen Landangebot mehr Ansiedlungen erzielt, ist fraglich.»

Urs Durrer
Vorsteher Amt für Wirtschaft

Netzowachstum aller Firmen. Bis Ende August ist die Zahl der Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, um 470 gestiegen. Im 2022 betrug das Netzowachstum zum gleichen Zeitpunkt 398 – dies, obwohl das Jahr 2022 bereits ein sehr gutes Jahr war. Genau so wichtig ist aber auch die Bestandspflege. Wir konnten in diesem Jahr mehreren Firmen helfen, sich im Kanton Schwyz weiterzuentwickeln.

Arbeitsplatzgebiet Rietli – Neustart in Planung

Der Kanton Schwyz kennt sogenannte Entwicklungsschwerpunkte (ESP). Ziel der ESP-Politik ist es gemäss Kanton, «an strategisch gut gelagerten Lagen im urbanen und peripheren Raum grössere und zusammenhängende Flächen für die Ansiedlung von Betrieben

auszuweisen». Eines der fünf Gebiete, das der Kanton als Arbeitsplatzgebiet sieht, ist das Rietli zwischen Büttikon und Reichenburg, direkt beim Autobahnzubringer gelegen. Wie Regierungsrätin Petra Steinen im vergangenen Kantonsrat während der Frageunde sagte,

stehe das Gebiet Rietli immer noch im Fokus. 2022 hatte das Stimmvolk in Reichenburg eine Zonenplanänderung knapp verworfen. Im Schuldebuch sagte das Stimmvolk Ja. Ein Neustart sei geplant. So Steinen. Sobald der Zielplan stehe, werden der Regierungsrat und die beiden Gemeinden informieren. (mri)

Stähli's Fazit «ist komplett verfehlt»

Der LSZ nimmt Stellung zu den Aussagen von Bildungsdirektor Michael Stähli im Zeitungsartikel vom 27. September.

Nicht ausgebildete Lehrpersonen: Am 19. August verkündet der Bildungsdirektor medial, dass 14 Prozent der Schwyzler Lehrpersonen nicht adäquat ausgebildet seien und daher befristet angestellt würden, um dann ein paar Wochen später zu korrigieren, es seien nun doch nur «tiefen» 1,6 Prozent Lehrpersonen ohne pädagogischen Hintergrund respektive ohne Lehrtitel. Woher stammen diese Zahlen? Für den Verein Lehrerinnen und Lehrer Kanton Schwyz (LSZ) macht es einen grossen Unterschied, ob jemand wirklich ein Diplom hat oder eben nicht.

Mehr Lohn: Der Bildungsdirektor verweist auf die DV des LSZ, vor der Sommerpause und zitiert eine Einzelmeinung die in Richtung Entlastungen und Unterstützung zielt und nicht explizit auf den Lohn. Fakt ist jedoch, dass in den Kernanliegen des LSZ die Lohnfrage immer wieder als wichtige Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel portiert wurde. Zudem verkündet Michael Stähli, dass die Löhne der Schwyzler Lehrpersonen jährlich automatisch um drei Prozent steigen würden. Gemäss der «Lohnstatistik Lehrpersonen 2022 Kanton Schwyz» offenbart sich ein komplett anderes Bild – die Löhne steigen nicht jedes Jahr um drei Prozent und nach 27 Dienstjahren steigen sie überhaupt nicht mehr. Des weiteren handelt es sich hierbei um einen Stufenanstieg als integraler Lohnbestandteil aufgrund mangelnder Aufsteigsmöglichkeiten und eben nicht um eine Reallohnerhöhung. (eing)

Auffuhrzahlen falsch angegeben

In der Ausgabe von gestern Montag waren die publizierten Auffuhrzahlen für das Jahr 2022 falsch. Richtig wäre, dass im vergangenen Jahr 514 Rinder, Kühe und Stiere an der Viehausstellung Höfe waren, davon 8 Stiere, 316 Kühe und 190 Rinder. Holstein-Rinder waren letztes Jahr 65 dabei, Holstein-Rinder 32. Die abgebildeten Zahlen in der Ausgabe vom Montag repräsentierten die Anzahl Kränze in dieser Kategorie. (red)

Schluss tour der Senioren-Radler

Die Halbtagestour findet am 9. Oktober statt. Start ist um 13 Uhr beim Parkplatz Flugplatz Wangen. Wir fahren kreuz und quer durch die Linthebene, zwischen 40 bis 55 km. Unterwegs kehren wir im «Hirschen» in Schöna ein, Schussseiner ist im «Hirschen» in Wangen.

Senioren-Radler Kanton Schwyz
Sektion Ausserschwyz

REKLAME

Ständeratswahlen

«Ich wähle wieder Oliver Schenck, weil er sich auch für die unternehmerischen Anliegen einsetzt.»

Heinz Wiest, Unternehmer

